

Bürgerbrief



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- Jahreshauptversammlung
- Fahrt nach Friedrichstadt
- Interview mit Frau Dr. Engeln
- Nachfolge Cordts
- Verkehrssicherheit für Schüler
- Interview mit Juri Knorr
- Spaziergänge und Stadtradeln
- Unsere Patenstadt Villemoison-sur-Orge
- Zwergenwald meets Schützenfest
- Bad Schwartau blüht auf: Blumenampeln

Impressum

Herausgeber

Gemeinnütziger Bürgerverein
Bad Schwartau von 1950 e.V.
Alt Rensefeld 37
23611 Bad Schwartau
www.buergerverein-bad-schwartau.de
info@buergerverein-bad-schwartau.de

Vorstand

Joachim Wallmeroth, Rebecca Nissen,
Marco Gieseler, Bernd Kubsch,
Wolfgang Kopsch, Rebekka Leitmann;
Beisitzer: Dr. Ulrich Jedner, Björn Lüth,
Gerlinde Matz, Dr. Thomas Rupp,
Michael Thole, Wiebke Watzlawek

Bankverbindung, auch für Spenden

Sparkasse Holstein, BIC NOLADE21HOL
IBAN DE03 2135 2240 0002 0006 28

Redaktion

Joachim Wallmeroth (JW), Rebecca Nissen
(RN), Wolfgang Kopsch (WK), Bernd Kupsch
(BK), Angela Jedner (AJ), Dr. Ulrich Jedner
(UJ), Michael Thole (MT), Björn Lüth (BL)

Grafische Bearbeitung und Satz

Antje Greve und Björn Lüth

Bildquellen

Freepik.com, Bürgerverein, Peer Ole Hellmann,
Michél Engel, Stadt Bad Schwartau, Juri Knorr

Druck

print24

Genderhinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit
verzichten wir auf die gleichzeitige
Verwendung der Sprachformen männlich,
weiblich, divers. Personenbezeichnungen
richten sich ausdrücklich an alle Geschlechter.

Sie haben Änderungswünsche oder Fragen?

Hat sich Ihre Bankverbindung oder Adresse verändert?

Oder möchten auch Sie in unserer Geburtstagsliste genannt werden?

Dann senden Sie uns bitte umgehend Ihre aktualisierten Daten zu und erteilen schriftlich Ihre Freigabe für die Veröffentlichung.

Ihre Mitgliedsdaten verwaltet unser Sekretariat:

Tanja Grube
Wilhelm-Ströh-Weg 8
23689 Techau
Telefon: 0176 62559063 (abends)
E-Mail: tanjagrube@t-online.de

Bitte senden Sie auch die Beitrittserklärung von der letzten Umschlaginnenseite bei Neueintritt an die oben genannte Adresse.

Liebe Mitglieder im Bürgerverein,
liebe Leserinnen und Leser des
Bürgerbriefs,

ich habe mich sehr gefreut als man mich bat, ein
kurzes Vorwort für diesen Bürgerbrief Nr. 96 zu
schreiben.

Seit ca. 2 Jahren arbeite ich aktiv im Vorstand
des Gemeinnützigen Bürgervereins mit und habe
mich dabei den Themen „Natur und Umweltschutz“
angenommen. Diese Themen begleiten mich schon
sehr viele Jahre, denn sie werden aus meiner festen
Überzeugung heraus über die Zukunft unserer Menschheit
entscheiden.

Dabei finden große Einschnitte in die Natur auch direkt vor unserer
Haustür in Bad Schwartau statt!

Da knicken ganze Waldabschnitte in unseren lokalen Wäldern durch Windeinschnitte auf einmal
komplett weg, fast 20 Hektar unseres innerstädtischen Waldes fallen am Ende für die Fehmarnbelt
Anbindung zum Opfer und Tennet baut Stahltürme von bis zu 92 Metern im Riesebusch und
Umgebung und rodet für die Zugangsstraßen große Waldflächen. Die Liste der traurigen
Informationen ließe sich beliebig fortsetzen.

Wir können trotzdem auch die Schönheit der Natur genießen und uns daran erfreuen, was uns
alles geboten wird. Dabei kann die Natur aus meiner Sicht aber auch jede helfende Hand von
uns gebrauchen!

So haben wir z.B. auch in diesem Jahr wieder im Rahmen der Aktion „Sauberes Schleswig-
Holstein“ gemeinsam in Bad Schwartau Müll gesammelt, wir haben gemeinsam mit dem
Imkerverein Nisthilfen für Wildbienen gebaut und wir haben durch einen aktiven Umstieg auf
das Fahrrad geholfen, CO₂ Emissionen zu reduzieren.

Wir haben auch in diesem Jahr wieder mit dem Gemeinnützigen Bürgerverein geführte Radtouren
entlang der schönen Natur genießen dürfen, wir haben gemeinsam den Flug der Fledermäuse
im Kurpark verfolgt und wir werden auch weiterhin spannende und zugleich unterhaltsame
Waldwanderungen mit unserem Förster erleben. Details zu den verschiedenen Aktivitäten
entnehmen Sie bitte den Artikeln in diesem Bürgerbrief.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen dieses Bürgerbriefes und würde mich sehr freuen,
wenn ich Sie bei der einen oder anderen Aktivität in der Natur begrüßen dürfte!

Herzlichst,

Ihr Michael Thole

Beisitzer



Veranstaltungskalender

September 2025 – März 2026

September

09.09.2025 16:00 Uhr
Treffpunkt Parkplatz vor dem Ehrenhain im Riesebusch
Waldspaziergang mit dem Förster Karsten Tybussek

Oktober

07.10.2025 19:30 Uhr
Leibnitz-Gymnasium
Nazi-Sprache gestern und heute
 Vortrag der Schleswig-Holsteinischen
Universitäts-Gesellschaft

17.10.2025 18:30 Uhr
Mensa des Gymnasium am Mühlenberg
Herbstgala

November

04.11.2025 19:30 Uhr
Leibnitz-Gymnasium
Fake Science 2.0
 Vortrag der Schleswig-Holsteinischen
Universitäts-Gesellschaft

08.11.2025 17:30 Uhr
Waldhotel Riesebusch
Grönkohleeten
Nähere Informationen zu Preisen und Vorverkauf auf
Seite 37.

Aufbau Zwergenwald - Weihnachtsmarkt
Der grösste weihnachtliche Zwergenwald in
Deutschland

29.11.2025 10:00 - 15:00 Uhr
Weihnachtsmarkt
Nikolausstiefelaktion – Annahme der Stiefel

Dezember

06.12.2025 10:00 - 15:00 Uhr
Weihnachtsmarkt
Nikolausstiefelaktion – Abholung der Stiefel

07.12.2025 17:00 Uhr
Christuskirche
33. Vorweihnachtliches Konzert
des Gemeinnützigen Bürgervereins mit dem „Chor der
Singeleiter“
Kein Eintritt - Um Spenden wird gebeten.

09.12.2025 19:30 Uhr
Leibnitz-Gymnasium
**Die Burg. Eine (kleine) schleswig-holsteinische
Geschichte.**
 Vortrag der Schleswig-Holsteinischen
Universitäts-Gesellschaft

Februar

14.02.2026 14:00 - 17:00 Uhr
Mensa der ESG
Kinderfaschingsfest
Der Gemeinnützige Bürgerverein lädt alle Kinder, Eltern,
Omas und Opas zu einer fröhlichen Faschingsparty mit
Musik, Tanz und Zauberer sowie Kaffee und Kuchen;
Eintritt frei; Verpflegung gegen Gebühr.

14.02.2026 19:00 - 1:00 Uhr
Mensa der ESG
Große Faschingsparty für Erwachsene
Der Gemeinnützige Bürgerverein lädt alle Erwachsenen
Freunde närrischen Treibens zur Bad Schwartauer
Faschingsparty; mit DJ, der Band Hit Skip sowie
Getränke und Catering, Karten hierfür wird es im
Vorverkauf geben.

Lesen Sie in dieser Ausgabe

Inhalt.....	5
75. Jahreshauptversammlung	6
Dr. Arend Oetker zum Ehrenbürger ernannt	11
Interview mit Cordts-Nachfolger Michél Engel	12
Giebel und Grachten in Friedrichstadt	14
Rückblick und Ausblick mit der Bürgermeisterin	16
Besuch im Kutschenmuseum.....	19
Maibaumaufstellung und Maifeier.....	20
Schwaneninsel im Kurpark.....	21
Villemoison-sur-Orge.....	22
Schützenfest	24
Aktion „Toter Winkel am LKW“	26
Waldspaziergang	27
Stadtradeln	28
Wanderung durch das Curauer Moor.....	29
Nutzung des „alten“ Amtsgerichts	30
Baumpate werden!	31
Blumenampeln – ein Sommer voller Blüten	32
Juri Knorr auf dem Weg nach Aalborg.....	34
Wer hat noch alte Bürgerbriefe?	36
Save the Dates	37
Geburtstage	38
Trauer.....	39





75. Jahreshauptversammlung des Gemeinnützigen Bürgerverein

Am 8. April 2025 fand die 75. Jahreshauptversammlung des Gemeinnützigen Bürgervereins Bad Schwartau statt. Dieses besondere Jubiläum wurde in der Mensa der Elisabeth Selbert Gemeinschaftsschule gefeiert, war Höhepunkt des Jubiläumsjahres und für die Mitglieder eine schöne Gelegenheit zum Rückblick und Austausch. Musikalisch wurde der Abend von der ESG-Schulband „Fireflies“ umrahmt.

Zu Beginn begrüßte Joachim Wallmeroth als Vorsitzender des Bürgervereins die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Aufgrund der Anzahl der anwesenden ordentlichen Mitglieder und Vorstandsmitglieder war die Beschlussfähigkeit satzungsgemäß gegeben.

Ein besonders schöner Tagesordnungspunkt sind immer die Ehrungen der langjährigen Mitglieder und das ganz besonders im Jubiläumsjahr.

Für 25 Jahre wurden Sieglinde Babel, Thomas Frank und Heinrich Kröger geehrt.

Die Ehrungen für 40 Jahre Mitgliedschaft erhielten Ilse Andersen, Dieter Hagelstein, Ulrich Hein, Anke Körper, Martin Körper, Nadine Lemm, Astrid Röhrborn und Wiebke Willmer.

Und für 50 Jahre Treue zum Bürgerverein erhielten Rainer Bahrtdt und Ferdinand Schöppich die höchsten Ehrungen an diesem Abend.

Der Erste Stadtrat Carsten Dyck hielt das Grußwort für die Stadt Bad Schwartau.

Den Festvortrag hielt in diesem Jahr Christoph Andreas Leicht, Geschäftsführer und persönlich haftender Gesellschafter des HANSA-PARK Freizeit- und Familienparks.

Joachim Wallmeroth
und Familie Leicht



Carsten Dyck, Erster Stadtrat
vertrat die Bürgermeisterin

Christoph Andreas Leicht
hielt den Festvortrag





Für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurden Rainer Bahrtd und Ferdinand Schöppich

Für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurden Wiebke Willmer (Jens Christiansen übernimmt für seine Schwester), Nadine Lemm, Dieter Hagelstein, Ilse Andersen, Ulrich Hein, Astrid Röhrborn, Martin Körper und Anke Körper



Für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurden Heinrich Kröger, Sieglinde Babel und Thomas Frank



Ein Verein für die ganze Familie



Die ESG-Schulband „Fireflies“ sorgte für die Musik



Unser Ehrenmitglied Klaus Nentwig mit seiner Frau

Er bezeichnete das bürgerliche Engagement als „Gralshüter“ unserer Wertegemeinschaft und beschrieb vier Säulen für richtiges Handeln:

- Selbsterkenntnis und Vernunft
- Innovationsfähigkeit, reformerische Kraft
- Kooperationsfähigkeit, Vertrauen und Verantwortung
- Redlichkeit, Anstand, Nächstenliebe, Bescheidenheit und Demut

Im Anschluss berichtete Joachim Wallmeroth als Vorsitzender über die Aktivitäten des Bürgervereins im zurückliegenden Jahr und zum Jubiläum des Vereins.

Der Kassenwart Bernd Kubsch präsentierte den Jahresabschluss per 31.12.2024 und erläuterte den Mitgliedern die wichtigsten finanziellen Kennzahlen des Vereins.

Im Anschluss an den Finanzbericht übernahm Dirk Burschberg als Kassenprüfer des Vereins. Er berichtete von der Kassenprüfung, bei der das Zahlenmaterial des Vereins

stichprobenartig überprüft wurde, lobte die sorgfältige und gewissenhafte Kassenführung und stellte fest, dass keine Unregelmäßigkeiten oder Auffälligkeiten zu verzeichnen waren. Im Anschluss erteilte die Versammlung dem Vorstand Entlastung für das zurückliegende Geschäftsjahr.

Bei den anstehenden Wahlen wurden alle Kandidaten in ihren Ämtern bestätigt:

- Joachim Wallmeroth als 1. Vorsitzender
- Marco Gieseler als 2. Stellv. Vorsitzender
- Wolfgang Kopsch als 1. Schriftführer
- Andrea Klindwort als Kassenprüferin

Der Abend endete mit einem gemütlichen Beisammensein und vielen Gesprächen über den Gemeinnützigen Bürgerverein und gemeinsam erlebte Geschichte(n).

(BL)



Der Vorstand des Gemeinnützigen Bürgervereins (von links): Michael Thole, Wiebke Watzlawek, Gerlinde Matz, Wolfgang Kopsch, Bernd Kubsch, Rebecca Nissen, Joachim Wallmeroth, Rebekka Leitmann, Björn Lüth, Marco Gieseler (nicht auf dem Foto: Dr. Ulrich Jedner, Dr. Thomas Rupp)



Dr. Arend Oetker zum Ehrenbürger der Stadt Bad Schwartau ernannt

Dem Festredner unserer letztjährigen Jahreshauptversammlung, Dr. Arend Oetker, wurde bei einem Festakt am 10. März 2025 im Sitzungssaal des Rathauses eine ganz besondere Ehre zu Teil: Er wurde zum Ehrenbürger der Stadt Bad Schwartau ernannt, wie vor ihm zuletzt der Heimatforscher Max Steen im Jahre 1983.

Stadtpräsidentin Wiebke Zweig und Bürgermeisterin Dr. Katrin Engeln betonten: „Ehrenbürgerinnen und Ehrenbürger sind Menschen, die weit über ihr eigenes berufliches oder privates Umfeld hinausdenken – Menschen, die sich mit Hingabe für die Gemeinschaft einsetzen. Menschen, die Vorbilder sind.“

Und das ist Arend Oetker für Bad Schwartau.

Im Jahre 1968, mit nur 28 Jahren, übernahm er von seiner Mutter Ursula Oetker die Führung der Schwartauer Werke. Seitdem hat sich dieses Unternehmen, das im letzten Jahr sein 125-jähriges Bestehen feierte, glänzend

entwickelt. Und nicht nur das: Es trägt den Namen unserer Stadt hinaus in alle Welt. Wem ist es nicht schon mal passiert, dass auf die Aussage „ich komme aus Bad Schwartau“ die Person gegenüber antwortete „Ah, aus der Marmeladenstadt“.

Aber die Schwartauer Werke stehen für weit mehr als die bekannte Konfitüre. Besonders mit den unter der Leitung von Arend Oetker auf den Markt gebrachten Corny Müsliriegeln ist Schwartau Marktführer.

Auch nach seinem Ausscheiden aus der Geschäftsführung ist er der Firma und der Stadt weiterhin eng verbunden.

So war er im vergangenen Jahr bei den Jubiläums-Aktivitäten der Schwartauer Werke, hielt auf unserer Jahreshauptversammlung die Festrede und wurde sogleich Mitglied in unserem Bürgerverein.

Herzlichen Glückwunsch zur Ehrenbürgerschaft!
(BL)



Interview mit dem Cordts-Nachfolger Michél Engel

Moin Herr Engel und vorab vielen Dank für Ihre Zeit.

Sehr gerne, ich bin schon gespannt, was Sie alles von mir wissen möchten (lacht).

Es geht ja um den nächsten Bürgerbrief im September. Dann haben Sie ja schon fast ein Jahr die Verantwortung übernommen.

Oh ja, am 1. November 2024 habe ich den Betrieb von Herrn Cordts übernommen.

Bevor wir hierzu kommen, gerne einige persönliche Informationen zu Ihnen und ihrem Werdegang.

Ich bin 44 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von sechs und sieben Jahren. Gelernt habe ich natürlich das Fleischerhandwerk von der Pike auf. Mir war es aber wichtig nicht nur mit der Ausbildung meinen Weg zu gehen. Daher habe ich neben der Meisterschule auch noch das Studium „Lebensmitteltechnologie und Management“ absolviert. In der praktischen

Arbeit habe ich verschiedene Tätigkeiten mit immer mehr Verantwortung sowohl in der Herstellung als auch Führung in Unternehmen wahrgenommen.

Was war die Motivation, sich dann in die Selbständigkeit zu begeben?

Der Reiz liegt in den größeren Möglichkeiten zur Umsetzung eigener Ideen und seine Kreativität besser umsetzen zu können.

Dann war das ja nichts spontanes?

Ich habe bestimmt schon zwei Jahre nach Betrieben geschaut, die einen Nachfolger suchen. Hierfür gibt es bei der Handwerkskammer eine Plattform.

Also Pairship für Unternehmensnachfolger? Hier klappt es aber nicht alle 11 Minuten!

Ein schöner Vergleich. Vermutlich werden dort bestimmt andere Daten ausgetauscht. Aber in der Tat. Herr Cordts hatte dort seine Absicht mitgeteilt und auch sein

Unternehmen vorgestellt. Da es Bad Schwartau ist, war dies schon mal passend, da ich in Lübeck wohne. Auch die anderen Daten waren für mich von Interesse. Dann habe ich mein Interesse mitgeteilt und mich vorgestellt. Es hat dann nicht lange gedauert und Herr Cordts hat sich telefonisch gemeldet. Unser Gespräche waren gleich auf einer guten Ebene und es hat dann ja auch geklappt, was mich sehr gefreut hat.

Das Unternehmen Cordts ist ja ein Traditionsbetrieb seit 1894. Da muss ja mit Neuerungen vorsichtig umgegangen werden.

Gutes bewahren und Neues wagen ist mein Credo. Mit meinem Team, was auch inzwischen gewachsen ist, habe ich Holsteiner Gerichte neu definiert und auch das Catering erweitert.

Haben Sie mal ein paar Beispiele.

Das geht von internationalem Fingerfood über Labskaus-Auflauf bis zu erweitertem vegetarischen Angebot. Im Sommer auch kalte Suppen. Aber das sind nur einige Beispiele.

Wie sieht eigentlich der Arbeitstag bzw. die Arbeitswoche aus?

Ich stehe um 3 Uhr auf und bin um 4 Uhr in der Firma. Der Tag muss vorbereitet werden. Insbesondere das Angebot Mittagstisch, der ja variiert, und das Angebot in der Auslage muss frisch zubereitet werden. Wir machen ja fast alles selbst. Um 8 Uhr öffnet dann das Ladengeschäft und die ersten Kunden freuen sich auf ein kleines Frühstück oder machen ihre Besorgungen.

Dann fallen Sie ja um 20 Uhr ins Bett.

Das wäre nicht schön für meine Kinder und meine Frau. Das wird dann eher 22 oder 23 Uhr. Und ich habe ja auch den einen oder anderen Nachmittag, an dem ich früher Schluss mache und Zeit für die Familie habe.

Aber eine 5-Tage-Woche wie als Angestellter ist bestimmt nicht machbar?

Nun ja, ich wusste ja, dass es eine andere Herausforderung sein wird. Aber ich wollte es auch. Es sind tatsächlich eher 7-Tagewochen. Wir haben Montag bis Samstag das Geschäft

geöffnet. Catering wird nicht nur an diesen Tagen nachgefragt. Auch am Sonntag stehen Catering, Büroarbeit und die Vorplanung der nächsten Woche an. Ich arbeite gerne und habe tolle Mitarbeiter, die mich prima unterstützen.

Sie machen einen ausgeglichenen Eindruck. Wo holen Sie sich die Erholung und Kraft für die Aufgaben?

Ich entspanne mich beim Joggen. Ich bin sogar schon Marathon und Halbmarathon gelaufen. Letztere Aktivität ist aber aufgrund der intensiven Vorbereitung momentan nicht realistisch. Aber die Laufschuhe werden regelmäßig angezogen.

Worauf dürfen sich Ihre Kunden in Zukunft noch freuen?

Mit der Geschäftsaufgabe der Bäckerei Zippendorf bin ich dabei den Innenbereich umzugestalten und als weiteren Sitzbereich zu gestalten. Durch die größere Nähe zur Fensterfront ist es ein ganz anderes Ambiente für meine Kunden. Was ich schon umsetzen konnte, ist die zusätzliche Außenfläche. Gerade bei dieser sommerlichen Witterung freuen sich meine Kunden gut beschirmt zu verweilen und das Essen zu genießen.

Ich spüre förmlich, mit welcher Energie und Freude Sie für Ihre Kunden arbeiten. Gibt es auch Wünsche an Ihre Kunden oder auch noch zu gewinnenden Kunden?

Es freut mich, wenn Sie aus dem Gespräch mitnehmen, wie wichtig mir meine Kunden sind. Ich freue mich, wenn ich von meinen Kunden auch Wünsche erfahre, die derzeit nicht im Angebot erscheinen. Was sich da machen lässt, kläre ich dann gerne direkt. Jede Herausforderung ist ja auch eine Möglichkeit der Weiterentwicklung.

Vielen Dank für das interessante Gespräch und die Offenheit. Es hat mir viel Spaß gemacht.

Ich danke Ihnen. Für mich war es eine neue Erfahrung und ich freue mich, den Bericht im nächsten Bürgerbrief zu lesen.

(JW)

Frühjahrsfahrt



Giebel und Grachten

Ausflug des Bürgervereins nach Friedrichstadt



Der diesjährige Tagesausflug des Gemeinnützigen Bürgervereins Bad Schwartau führte uns in das pittoreske Holländerstädtchen Friedrichstadt.

Fröhlich und erwartungsvoll starteten 48 Gäste am 25. Juni 2025 mit dem Busreiseunternehmen Möller-Reisen in den Tag. Während uns morgens noch heftige Regenschauer begleiteten, wurde das Wetter im Laufe des Vormittags immer schöner, so dass wir die Landschaft Stapelholm bereits bei herrlichem Sonnenschein genießen konnten. In der Region Stapelholm befinden sich noch zahlreiche denkmalgeschützte Reetdachhäuser aus früheren Jahrhunderten. Vom Bus aus konnten wir in der kleinen Gemeinde Seeth einige schöne Exemplare bewundern.

Kurze Zeit später erreichten wir unser Tagesziel Friedrichstadt. Für einen Rundgang mit ortskundigen Stadtführern

durch das hübsche Holländerstädtchen wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt. Hier erhielten wir zahlreiche Informationen zur Geschichte, Kultur und den verschiedenen Religionsgemeinschaften, die in dieser Stadt gelebt haben. Neben der schönen Architektur des Ortes waren die im Juni blühenden Rosenstöcke eine Augenweide.



Zur Mittagszeit kehrten wir in das Restaurant „Holsteinisches Haus“ ein. Gut gestärkt starteten wir anschließend zu einer Grachtenfahrt mit dem Ausflugsboot „Grachtenprinzessin“. Dieser Programmpunkt ermöglichte uns, die von zahlreichen Grachten durchzogene Stadt auf beschauliche Art vom Wasser aus zu betrachten.

Danach blieb unseren Gästen noch etwas Freizeit für einen kleinen Bummel durch die Stadt oder eine gemütliche Kaffeepause in einem der netten Restaurants.

Mit vielen schönen Erlebnissen und Eindrücken von dieser herrlichen Gegend

kehrten wir am Abend fröhlich in unsere Heimatstadt Bad Schwartau zurück.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Gästen, die an der Ausflugsfahrt des Gemeinnützigen Bürgervereins Bad Schwartau teilgenommen haben. Das große Interesse an dem Ausflug 2025 ist für den Gemeinnützigen Bürgerverein Bad Schwartau Bestätigung und Ansporn zugleich, ihnen auch im nächsten Jahr wieder einen interessanten Ausflug anzubieten.
(AJ, UJ)



Rückblick und Ausblick

„Halbzeit“-Blick von Dr. Katrin Engeln als Bürgermeisterin von Bad Schwartau

Wahrscheinlich sind die drei Jahre wie im Flug vergangen. Was waren die größten Herausforderungen bei Übernahme dieser Aufgabe?

Die Zeit ist in der Tat schnell vergangen. Das liegt aber auch an der Vielfalt der Aufgaben und Ereignisse, die in der Zeit geschehen sind. Durch meine vorherige Zeit als Stadtverordnete hatte ich bereits einen ersten Einblick in die Abläufe und kannte auch die handelnden Personen bereits. Eine Herausforderung war und ist, dass sehr viele Rahmenparameter durch Bund und Land bereits vorgegeben sind. Für meinen Start war es hilfreich, mit zwei sehr erfahrenen Mitarbeiterinnen direkt zusammenzuarbeiten. Frau Johannsen-Pein ist schon langjährige Assistenz im Büro des Bürgermeisters. Mit Frau Treetzen habe ich eine sehr erfahrene und versierte Leiterin des Hauptamts. Mit beiden und dem Team im Rathaus habe ich seit meinem Amtsantritt eine sehr gute Zusammenarbeit erlebt.

Sie kommen beruflich gesehen nicht aus der Verwaltung. Wie haben Sie sich auf dieses Amt vorbereitet?

Auch wenn ich nicht direkt aus der Verwaltung komme, bringe ich vielfältige Erfahrungen mit: In EU-Projekten habe ich über Jahre mit komplexen Strukturen, Fördermitteln und internationalen Partnern gearbeitet – das hat mir strukturiertes Arbeiten, Projektmanagement und klare Kommunikation abverlangt. Als Stadtverordnete war ich vier Jahre lang kommunalpolitisch aktiv. Diese Aufgabe habe ich engagiert wahrgenommen und dabei die Strukturen, Abläufe und Akteure in Verwaltung und Selbstverwaltung intensiv kennengelernt. Prägend war auch meine Zeit als Vorsitzende des Landeselternbeirats – mit Gremienarbeit auf Landesebene

und Gesprächen mit Ministerien zu bildungspolitischen Themen. Nach der Wahl habe ich die Zeit bis zum Amtsantritt genutzt, um mich fachlich vorzubereiten und den Austausch mit erfahrenen Verwaltungs- und Kommunalpolitikern zu suchen. Diese Mischung aus Erfahrung, Vorbereitung und lokaler Verwurzelung ist für mich eine starke Grundlage für das Amt.

Gab und gibt es Themen, die Sie so nicht erwartet haben?

Es ist überraschend gewesen, welche Bedeutung Themen wie Parkraum und Grünpflege bei den Bürgerinnen und Bürgern einnimmt. Auch die Nutzung der Verkehrsflächen sind häufige Spannungsthemen. Da wir Rad- und Gehwege aus Platzgründen gemeinsam ausweisen, gibt es immer wieder Beschwerden hinsichtlich der Enge. Hier können wir als Verwaltung nur um wechselseitiges Verständnis werben. Mit Blick ins Rathaus ist bei der Mitarbeiterführung ein Spannungsfeld festzustellen. Einerseits gibt es die menschliche Ebene zu den Mitarbeitenden. Andererseits muss es klare Entscheidungen geben, denn Menschen wollen Orientierung erhalten. Aufgrund der Größe der Verwaltung arbeiten wir eher in kleineren Teams. Da ist dann ein Ausfall oder auch ein Weggang gleich schwieriger zu kompensieren. Der Fachkräftemangel macht auch vor dem Rathaus keinen Halt. Leider gibt der Stellenplan auch keinen Spielraum, um gute Initiativbewerbungen „auf Vorrat“ einzustellen. Auch wenn ein Ausscheiden aus Altersgründen perspektivisch eine Wiederbesetzung erfordert.

Auch wenn Sie als unabhängige Kandidatin angetreten sind, sieht man Sie als die „grüne“ Bürgermeisterin. Wie ist das mit der überparteilichen Amtsführung machbar?

Ich bin die Bürgermeisterin aller Bad Schwartauerinnen und Bad Schwartauer. Meine Haltung und meine Arbeit sind nicht parteipolitisch motiviert. Mir geht es um die Entwicklung unserer Heimatstadt und damit dem Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger.

Was ist Ihnen mit Blick auf die letzten drei Jahre gut gelungen, was hätten Sie lieber nicht erleben wollen?

Eine vitale und lebendige Stadt ist die Grundlage eines guten Zusammenlebens. Daher freue ich mich sehr über die gelungene Neuaufstellung des Veranstaltungsmanagements. Inzwischen machen wir ein überwiegend kostenloses Angebot für alle Bevölkerungsschichten und fördern damit die Gemeinschaft. Froh bin ich über den guten Diskurs mit der Stadtvertretung. Natürlich wird dort auch diskutiert und um ein Ergebnis gerungen. Aber am Ende zählt das erzielte Ergebnis. Unsere Bürger haben mit dem digitalen Mängelmelder eine schnelle und einfache Möglichkeit, uns Hinweise zu Schwachstellen zu geben. Da die Rückmeldungen vielschichtig sind, ist dieses Angebot auf jeden Fall zu erwähnen. Für uns alle ist es auch ein positives Ergebnis, dass wir die Zuweisung der Flüchtlinge gut steuern konnten, auch wenn das für uns alle ein großer Kraftakt war und ist. Aber es ist uns gelungen, die Sporthallen weiterhin für den Schul- und Vereinssport bereit zu stellen. Die Belastungen, als es wegen Corona nicht möglich war, ist sicher noch allen in Erinnerung. Unzufrieden bin ich mit den Situationen, in denen wir Rahmenbedingungen geschaffen haben, die aber durch fehlende Zustimmung einzelner Bürger verhindert werden. Ich sehe Ihnen Ihre Frage förmlich an, aber ich kann hier nicht konkreter werden. Dann sind sofort Zuordnungen möglich. Aber das darf ich nicht machen.

Auf was legen Sie für die weiteren drei Jahre den Schwerpunkt Ihrer Arbeit?

Mir liegt die Verbesserung des Radwegenetzes sehr am Herzen. Hiermit

leisten alle Radfahrerinnen und Radfahrer nicht nur einen Beitrag für die Umwelt, sondern verschaffen sich selbst ein Stück mehr Fitness. Innerhalb der Verwaltung möchte ich die Digitalisierung weiter voranbringen. Dies gilt sowohl für die interne Prozessoptimierung als auch vereinfachte Zugänge für die Bürgerinnen und Bürger schaffen. Beides ist nicht nur ein Beitrag zur Vereinfachung, sondern auch erforderlich, um dem bereits erwähnten Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Ein Dauerthema wird in den nächsten Jahren weiterhin die Entwicklung einer lebendigen Innenstadt sein. Hierzu gehört neben dem



Erhalt der vielfältigen Geschäftswelt auch die Gestaltung der Aufenthaltsqualität. Hier können wir mit Hilfe der Städtebauförderung den Innenstadtkern weiter aufwerten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist für mich die Auseinandersetzung mit der Hinterlandanbindung der Fehmarnbelt-Querung. Hier müssen wir gemeinsam für die Lebensqualität in unserer Stadt eintreten. Wichtig ist mir auch eine nachhaltige Bewirtschaftung unserer Gebäude. Besonders am Herzen liegt mir dabei die Zukunft unserer Grundschule Cleverbrück. Ich hoffe sehr, dass es gelingt, sie zukunftsfähig weiterzuentwickeln – insbesondere mit Blick auf den Ganztagsbereich. Denn Schule wird zunehmend zum Lebensraum für Kinder, der gute Rahmenbedingungen braucht.

Wie wichtig ist Ihnen die Vielfalt der Vereine und deren Wirken für die Bürger von Bad Schwartau?

Bad Schwartau darf sich glücklich schätzen, diese Vielfalt an großen und kleinen Vereinen zu haben. Für mich sind die Vereine die Seele unserer Stadt. Viele Menschen bringen sich ein und ermöglichen anderen Interessierten eine große Bandbreite der Freizeitgestaltung und sportlichen Aktivität. Wichtiger Teil der Gemeinschaft sind auch unsere Feuerwehren, die Schützengilde und die sozialen Verbände. Sie vermissen in der Aufzählung den Bürgerverein (lacht)? Der ist natürlich auch in der vorgenannten Aufzählung fester Bestandteil. Wir dürfen uns in Bad Schwartau auch über viele engagierte Unternehmen und Unternehmer freuen. Nicht nur deren Präsenz ist mir sehr wichtig. Viele bringen sich ein und zeigen ihre feste Verbundenheit mit Bad Schwartau. Im letzten Jahr konnten wir dies beispielsweise durch die Schwartauer Werke deutlich spüren.

Neben der täglichen Arbeit gibt es ja auch viele Abend- und Wochenendtermine. Wie schaffen Sie sich die erforderlichen „Erholungsinseln“?

Ich habe ja gewusst, worauf ich mich einlasse. Mir macht die Arbeit viel Freude. Die Anlässe

die dann am Abend oder Wochenende stattfinden sind für mich eine Bereicherung. Ich lerne neue Menschen kennen und komme mit bisher unbekanntem Inhalten in Kontakt. Natürlich ist es immer auch ein Jonglieren mit der wichtigen gemeinsamen Familienzeit. Je nach Termin freue ich mich auf die Begleitung durch meinen Mann oder auch durch meine Kinder. Mein persönlicher Ausgleich liegt direkt vor meiner Haustür. Ich gehe gerne in meinen Garten und genieße die Ruhe aber auch die farbenfrohe Vielfalt der Pflanzen. Die kurzen Wege lege ich gerne mit dem Rad zurück. Ansonsten bin ich im Urlaub gerne auf dem Segelboot. Für mich ist die Mischung aus körperlicher Aktivität und Ruhe die beste Möglichkeit aufzutanken. Ein Ziel habe auch noch. Es gab Zeiten, da bin ich häufiger zum Schwimmen gegangen. Mal sehen, wie ich dies im Terminkalender integrieren kann.

Abschließend ein Blick ins Jahr 2040. Was ist der nachhaltigste Beitrag Ihrer Amtszeit?

Aus heutiger Sicht eine verbesserte Vernetzung aller Bevölkerungsgruppen. Allerdings ist alles schnelllebig geworden. Manches ist schwerer einzuschätzen. Dies liegt auch an den weltpolitischen Unsicherheiten aber auch neuen Möglichkeiten wie der KI. Greifbarer sind da die energetische Sanierung und Revitalisierung der Jahn-Halle. Dies wird gleichzeitig genutzt, um die Halle auch im Katastrophenfall nutzen zu können. Im Falle dieser Notwendigkeit ist jedoch der Kreis Ostholstein die hoheitliche Instanz.

Sehr geehrte Frau Dr. Engeln, vielen Dank für die Zeit und die Beantwortung meiner Fragen. Ihnen weiterhin alles Gute und stets eine glückliche Hand bei den anstehenden Entscheidungen.

Ich danke Ihnen für das Interesse und freue mich auf den Bürgerbrief im September.
(JW)



Mit Volldampf durch die Geschichte

Ein Besuch im Kutschenmuseum Lübeck

Wer glaubt, Kutschen seien ein Relikt vergangener Zeiten, das höchstens noch in Märchen oder historischen Filmen auftaucht, der sollte dringend einen Ausflug in die Altstadt von Lübeck einplanen – genauer gesagt ins charmante Kutschenmuseum des Bad Schwartauer Filmproduzenten C. Cay Wesnigk, wo Geschichte auf Rädern lebendig wird!

Eine bunt gemischte Besuchergruppe unseres Vereines fand sich kürzlich dort ein – und was ursprünglich als kurzweiliger Museumsbesuch geplant war, entwickelte sich schnell zu einer regelrechten Zeitreise mit reichlich Anekdoten, glänzendem Holz, klirrenden Schellen und jeder Menge Staunen.

Empfangen wurden die Gäste von C. Cay Wesnigk, dem leidenschaftlichen Eigentümer des Museums, dessen Augen bereits beim ersten Wort funkelten wie die frisch polierten Laternen an einer viktorianischen Staatskarosse. In einem mitreißenden Vortrag entführte er uns durch die Jahrhunderte der Kutschen- und Schlittenkunst – von der eleganten Landauer-Kutsche bis zum gemütlichen Winterschlitten mit Bärenfell und Glöckchen. Dabei wurde nicht nur technisches Wissen geteilt, sondern auch das eine oder andere augenzwinkernde Detail aus dem „Kutscher-Alltag“ verraten – etwa,

warum früher nur die wagemutigsten Damen in der vorderen Sitzreihe Platz nahmen.

Die Ausstellungsstücke selbst waren eine Klasse für sich: prachtvoll restaurierte Hochzeitskutschen, königliche Reisewagen und sogar ein Postschlitten, bei dem man förmlich den eisigen Fahrtwind der Ostsee zu spüren meinte. Besonders beeindruckt zeigten sich die Besucher vom Detailreichtum der Ausstattung – von handgeschnitzten Armlehnen bis hin zu originalen Kutschlaternen, die einst den Weg durch dunkle Alleen leuchteten.

Die Begeisterung der Teilnehmer war am Ende beinahe hörbar – und zwar in Form vieler „Ohs“ und „Ahs“, begleitet von eifrigem Nicken, Nachfragen und der einhelligen Meinung: „Das war nicht nur lehrreich, sondern ein echtes Erlebnis!“

Wer also denkt, Museen seien nur etwas für verregnete Sonntage, der irrt gewaltig. Das Kutschenmuseum des C. Cay Wesnigk ist ein echtes Juwel in der Altstadt – nicht nur für Technik- und Geschichtsfreunde, sondern für alle, die sich gern von einer Geschichte mitnehmen lassen.

Fazit: Kutschfahrt durch die Geschichte? Unbedingt empfehlenswert – auch ganz ohne Pferd. (BK)

Maibaumaufstellung und Maifeier 2025

Alles neu macht der Mai

Wer kennt diesen Spruch nicht? Dabei ist dieses geflügelte Wort schon ziemlich alt und zwar mehr als 200 Jahre. Es stammt aus einem Frühlingslied, das im Jahre 1818 geschrieben wurde. Bis heute wird diese Redewendung immer wieder verwendet.

Für die Maibaumaufstellung und die Maifeier ist dieses Sprichwort mehr als treffend: Der Maibaum hat dieses Jahr einen neuen Standort bekommen. Durch seinen neuen Platz ist er jetzt, im wahrsten Sinne des

Wortes, in den Mittelpunkt gerückt. Auch hat er ein neues Zunftzeichen erhalten. Nach dem eins durch Sturm irreparabel beschädigt wurde, hat sich Alfred Klindwort spontan bereit erklärt, ein Schild zu stiften.



Hierzu schreibt Alfred Klindwort: Es handelt sich um ein Bäumchen von Andry: Dies ist ein historisches Bild, das vom französischen Kinderarzt Nicolas Andry im Jahr 1741 entworfen wurde. Es steht für die Idee, Körperfehlbildungen bei Kindern durch Hilfsmittel während des Wachstums zu korrigieren

Ein neues Team, in Personalunion Bernd Kubsch und Marco Gieseler, wird die Organisation in Zukunft übernehmen. Wolfgang Kopsch, der 15 Jahre lang den Hut auf hatte, hat das Projekt abgegeben.

Die Maibaumaufstellung wurde durch die Feuerwehr Bad Schwartau-Rensefeld, die Firma Sönke Jordt und die Mannschaft des Dachdeckermeisters Andreas Löwe professionell über die Bühne gebracht.

Mitgewirkt haben außerdem: Mathias Fahr, die Cordts Fleischwaren GmbH, die Schwartauer Werke, Frank Lindemann, die



Polizei Bad Schwartau, der Hausmeisterdienst Heidtmann, die Egerland Verwaltungs GmbH und die Brassband der Feuerwehr Bad Schwartau-Rensefeld.

Nicht nur das schöne Wetter, sondern auch das zu erwartende abwechslungsreiche Programm lockte rund 1.000 Besucher auf den Bad Schwartauer Marktplatz.

Die Leiterin, des Kinderchors der Kirchengemeinde Schwartau-Rensefeld, Julia Wyrwa, hatte ein buntes Programm eingeübt. Es war eine Freude zu sehen, wie engagiert die kleinen Sängerinnen und Sänger bei der Sache waren. Als Dankeschön bekamen sie einen Gutschein für zwei Eiskugeln, spendiert vom Eiscafé Venezia.

Als Carsten Dyck die bekannten Mailieder anstimmte, sangen die Besucherinnen und Besucher sofort mit.

Wieder mit dabei: Entertainer und Gitarrist, Joe Green. Er begeisterte durch die deutschen und englischen Oldies.

Der Shantychor „Möwenschiet“ ist seit Jahren ein fester Programmpunkt.

Als der Dirigent Martin Stöhr und seine Crew die altbekannten Seemannslieder anstimmten, kam richtig Stimmung auf. Der traditionell abschließende Kanon „Es tönen die Lieder“, klappte dreistimmig schon recht gut. „Vierstimmig“ muss noch geübt werden.

Die einhellige Meinung des Publikums: Der Bürgerverein hat wieder gute Arbeit geleistet. Es war eine sehr, sehr schöne Feier. (WK)

Schwaneninsel im Kurparksee

Bereits viele Jahre brüten die Schwäne mehr oder weniger erfolgreich bei uns am Kurparksee. Dabei bauten die Schwäne ihr Nest meist direkt an der Uferkante des Kurparksees. In den letzten Jahren war verstärkt zu sehen, dass Hochwasser die Eier im Nest der Kurpark-Schwäne bedrohte. Mehrere Eier wurden dabei sogar leider mit in das Wasser gespült.



Daher hat der Gemeinnützige Bürgerverein sehr gerne die Idee des Umweltbeirates großzügig unterstützt, eine in der Mitte des Kurparksees schwimmende Schwaneninsel bauen zu lassen.

Der Auftrag ging an die Zimmerei Friedhelm Germann, Bad Schwartau. Gebaut wurde ein ca. 2 qm großer wasserfester Ponton. Gebaut wurde mit Douglasien Holz. Da der Wasserstand im Kurparksee bis auf 1,2m ansteigen kann, muss die Schwaneninsel stabil und trotzdem flexibel sein.

Mit drei variablen Befestigungen ist die Insel nun fest im Teich verankert. Ein schwimmender Unterbau ermöglicht es, dass die Insel auch bei Hochwasser stabil bleibt. So kann die Insel Belastungen von bis zu ca.80 kg tragen. Am 08. Juli wurde die Schwaneninsel nun vor Ort zusammengebaut und dann mehrere Meter vom Ufer entfernt am Grund befestigt. Nun heißt es nur noch Daumen drücken, dass die Insel auch von den Schwänen angenommen wird. (MT)

Villemoison-sur-Orge

Mit dieser Städtepartnerschaft war alles anders, als bei den beiden vorherig beschriebenen Städten.

Diesmal waren es nicht die Landsmannschaften der ehemaligen Tempelburger, die in Bad Schwartau und Umgebung heimisch wurden und die Verbindung schon sehr früh mit einer Partnerschaft in den 1950er Jahren begründeten. Oder der Aufbau der Ost-West-Kontakte bereits vor dem Mauerfall.

Sowohl Villemoison als auch Bad Schwartau hatten sich über entsprechende Plattformen, alles noch analoge Systeme, auf die Suche nach einer passenden Partnerstadt „gemacht“.

Im Jahr 1997 stellte Bad Schwartau dann den Antrag an den „Rat der Gemeinden und Regionen Europas“ (RGRE). Im Profil wurden Orte mit weiterführenden Schulen, einem regen Vereinsleben, einer Fremdenverkehrsorientierung und Sportstätten als Favoriten gesucht. Das Ziel war, eine Stadt in Frankreich zu finden. In dem Antrag musste sich Bad Schwartau sehr detailliert vorstellen, denn wir wollten ja auch als attraktive Stadt wahrgenommen werden.

Schnell erhielt die Stadt Bad Schwartau vom RGRE die Adresse vom damaligen Bürgermeister. Es war Monsieur Francois Cholley. Ist das nicht auch der aktuelle Bürgermeister? Genau, schon damals hat Monsieur Cholley die Geschehnisse von Villemoison und der sich dann geschlossenen Städtepartnerschaft gelenkt.

Aber was ist das für eine Stadt im Süden von Paris. Damals eher eine Kleinstadt mit 6.500 Einwohnern und im Departement Essonne gelegen. Der Namenszusatz „sur-

Orge“ kommt vom Fluss Orge, der in die Seine mündet.

Das Wirtschaftsleben wurde von gut 30 Industriebetrieben und über 60 Dienstleistern geprägt. Für die 1.500 Kinder bietet die Stadt Kindergärten, Grundschulen und eine weiterführende Schule an, an der auch Deutsch unterrichtet wird. Da es auch viele Sportstätten, Grünanlagen und kulturelle Einrichtungen gibt, rundeten diese das Bild perfekt ab.

Fast wäre aber die Städtepartnerschaft gescheitert. Das Schreiben unseres Bürgermeisters Joachim Wegener ist auf dem Postweg verschollen. Da die gesamte Anbahnung über das RGRE organisiert wurde, war der Bürgermeister durch ein Avis des RGRE über ein Schreiben aus Bad Schwartau informiert. Schon damals hatte Monsieur Cholley ein großes Interesse an einer Partnerschaft mit Bad Schwartau und fragte nach, ob etwas passiert sei.

Schnell wurde Joachim Wegener informiert und sein Schreiben wurde erneut auf den Postweg gebracht. Dann ging alles recht schnell. Bereits im Juli 1998

gab es den ersten Besuch von zwei Vertretern aus Villemoison. Beim gemeinsamen Austausch wurde den Beteiligten schnell klar, dass die Chemie stimmt und die gegenseitigen Erwartungen erfüllt sind.

Bereits im September 1998 erfolgte ein Gegenbesuch. Dann waren nur noch die jeweiligen Beschlüsse zu fassen. In Bad Schwartau stimmte die Stadtvertretung im November 1998 der Städtepartnerschaft zu. Villemoison zog im Februar 1999 mit einem entsprechenden Votum nach.



Am 19. März 1999 wurden die Urkunden feierlich in Bad Schwartau unterzeichnet. An der Feierstunde nahmen viele Teilnehmer aus Politik, Kultur, Sport, Kirche und Bürger teil. In Villemoison wurden im Mai ebenfalls in einer Feierstunde die Urkunden unterzeichnet.

Eine bis heute andauernde, lebhaft Partnerschaft hat sich zu einer Freundschaft entwickelt. Schon bei diesem Besuch fragte ein Künstler nach, ob er im Schwartauer Rathaus eine Ausstellung präsentieren könnte. Im weiteren Verlauf gab es wechselseitige Einladungen zu verschiedenen Veranstaltungen. Auch der gemeinsame Wunsch von Schüleraustauschen wurde bereits im Jahr 2000 erfolgreich umgesetzt.

Bereits im Januar 2001 ist es unserer Heimatstadt gelungen, Vertreter von allen drei Partnerstädten beim Neujahrsempfang zu begrüßen. Der europäische Gedanke und das Ziel der Völkerverständigung wurden erfolgreich umgesetzt. Im Frühjahr 2001 nahmen Vertreter aus Bad Schwartau erstmals am jährlich stattfindenden Weinfest in Villemoison teil. Neben dem Austausch mit dem dortigen Bürgerverein und weiteren Institutionen hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, Bad Schwartau mit heimischen Produkten zu präsentieren. Natürlich war dies eine Auswahl von den Schwartauer Werken, die von den Besuchern gerne genommen

und probiert wurden. Die Alternative zum Wein, frisch gezapftes Bier, wurde ebenfalls mit Vorliebe Getrunken. Deutsche Braukunst eben!

Den Schlusspunkt setzte im November 2001 die Konzertreise des Musikvereins Bad Schwartau. Es gab nicht nur ein Konzert in Villemoison, auch in der Kirche Notre Dame und der Kathedrale von Chartres durfte der Musikverein sein musikalisches Repertoire zeigen.

Seit dieser Zeit hat es zahlreiche Besuche untereinander gegeben. In diesem Jahr durfte ich auch an der Fahrt teilnehmen und kam mit vielen sehr positiven Eindrücken zurück.

Wenn Sie diesen Bürgerbrief in Ihren Händen halten, hat es ein großes Treffen der Partnerstädte im Juni in Bad Schwartau gegeben.

Mit diesem Artikel endet auch die Reihe „Vorstellung und Bericht über unsere Partnerstädte“. Es war auch diesmal eine große Freude im Stadtarchiv von Sven Reiss unterstützt zu werden. Es war aber auch eine interessante Reise in die Entstehungsgeschichten der Partnerstädte. (JW)



Beim Treffen in Villemoison im März 2025



Zwergenhaus, Freibeutermukke und leuchtende Augen: Das Schützenfest 2025 in Bad Schwartau war ein voller Erfolg

Vom 30. Mai bis zum 1. Juni 2025 stand Bad Schwartau ganz im Zeichen von Musik, guter Laune und gelebter Gemeinschaft: Das traditionelle Volks- und Schützenfest verwandelte die Stadt drei Tage lang in eine fröhliche Festmeile – und wir als Gemeinnütziger Bürgerverein waren wieder mit einem besonderen Beitrag dabei.

Das diesjährige Schützenfest stand unter dem Motto „Respekt für Retter“ – ein starkes Zeichen der Anerkennung für all jene, die sich tagtäglich für die Sicherheit und das Wohl anderer einsetzen. Organisiert vom Schwartauer Schützenverein von 1923 e.V., war das Fest nicht nur eine Hommage an Rettungsdienste, Feuerwehr, Polizei und Ehrenamt, sondern auch ein Paradebeispiel für ein gelungenes Miteinander in unserer Stadt.

Der Festumzug am Sonntag zog wieder jede Menge Besucher an die Straßenränder. Zahlreiche Vereine, Unternehmen und Musikgruppen hatten sich mit viel Kreativität und Liebe zum Detail auf das Spektakel vorbereitet – darunter auch wir als Bürgerverein, mit einer ganz besonderen Idee.

Zwergenpower auf Rädern

Unser diesjähriger Festwagen sorgte für viele leuchtende Kinderaugen (und mindestens genauso viele strahlende Erwachsene): Eines unserer beliebten Zwergenhäuser, liebevoll auf einem Anhänger aufgebaut und bunt geschmückt, rollte durch die Stadt – begleitet von „echten“ Zwergen in farbenfrohen Kostümen. Unsere kleinen und großen Vereinsmitglieder haben sich gemeldet,

um als freundliche Wichtel Bonbons zu werfen, zu winken und einfach gute Laune zu verbreiten. Die Resonanz war überwältigend: „So etwas Niedliches haben wir lange nicht gesehen!“ war eine oft gehörte Stimme am Straßenrand.

Neben dem Umzug bot das Schützenfest auch dieses Jahr ein vielfältiges Programm für Jung und Alt. Die Ü30-Party am Freitagabend, das Konzert mit der Partyband United 4, das Kinderprogramm und das beliebte Schlager-Event sorgten für ausgelassene Stimmung im und um das Festzelt.

Besonderes Highlight war wieder das Konzert der Lübecker Freibeutermukke, das der Bürgerverein auch in diesem Jahr finanziell unterstützt hat. Der Platz war bis auf den letzten Stehplatz gefüllt – ein echtes „volles Haus“! Die Mischung aus Shanty-Rock, Seemannsliedern und norddeutschem Charme kam beim Publikum hervorragend an und sorgte für eine mitreißende Atmosphäre. Auch die Schützenkette, ein zentrales Symbol des Festes, wurde wie in den Vorjahren vom Bürgerverein übergeben – eine Geste, die die enge Verbindung zwischen Bürgerverein

und Schützenverein unterstreicht.

Sogar der Wettergott zeigte sich in diesem Jahr großzügig: Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen ließ es sich herrlich feiern, tanzen und flanieren. Die ausgelassene Stimmung, die vielen lachenden Gesichter und das harmonische Miteinander machen dieses Schützenfest zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Für uns als Bürgerverein ist es immer wieder eine Freude, Teil dieses besonderen Festes zu sein – sowohl aktiv mit eigenen Beiträgen als auch durch unsere finanzielle Unterstützung. Das Schützenfest 2025 hat einmal mehr gezeigt, wie stark unser Zusammenhalt in Bad Schwartau ist und wie viel Freude gemeinsames Engagement stiften kann.

Wir sagen Danke an den Schwartauer Schützenverein für die Organisation, an alle Beteiligten für ihren Einsatz – und an alle Gäste, die das Fest so besonders gemacht haben.

Bis zum nächsten Jahr! (RN)



Aktion „Toter Winkel am LKW“ mit Bad Schwartauer Schulen

Mit Abschluss des Stadtradelns 2024 wurde der Teamchef der Radler vom Gemeinnützigen Bürgerverein, Michael Thole, durch die Klimaschutzmanagerin des Kreises Ostholstein informiert, dass man mit der tollen Beteiligung an dieser Aktion den ersten Preis auf Kreisebene gewonnen hätte. Belohnung: Ehrung und ein Preisgeld in Höhe von € 1.500,--.

Sehr schnell war im Vorstand des Gemeinnützigen Bürgervereins entschieden, wofür wir dieses Geld ausgeben werden: für die Verkehrserziehung unserer Bad Schwartauer SchülerInnen.



In Zusammenarbeit mit der Schleswig-Holsteinischen Verkehrswacht wurde dann ein Aktionsplan für ein sehr wichtiges Thema erarbeitet: die Gefahren des Radfahrers und des Fußgängers im toten Winkel des LKW's. Auch die Freiwillige Feuerwehr Bad Schwartau war sofort mit dabei und stellte einen 16 Tonner LKW und mehrere Feuerwehrleute für jeden Aktionstag bereit.

Es passieren immer wieder – meist schwere – Unfälle im toten Winkel. Aktuelle Nachrichten berichten fast jede Woche von Schwerstverletzten nach Abbiegeunfällen mit LKW's. Die Aufklärung ist daher dringend erforderlich.

Schülerinnen und Schüler wurden daher im Rahmen dieser Aktion praxisnah und handlungsorientiert an einem LKW der Feuerwehr Bad Schwartau über die Ursachen der Unfälle des sogenannten „Toten Winkels“ aufgeklärt, um so verkehrssicheres Verhalten zu stärken. Sie erhielten die Möglichkeit, aus der Perspektive des LKW-Fahrers die Situation selbst hautnah zu erleben.

Vor Aktionsbeginn legte der Moderator mithilfe des Fahrers die Tote-Winkel-Planen genau in die toten Winkel des Fahrzeugs aus. Überraschend für alle, dass die gesamte Schulklasse auf die Winkel-Plane eines toten Winkels passt. Jede Schülerin, jeder Schüler und auch die Lehrkräfte konnten sich dann auf dem Fahrersitz des LKW's davon überzeugen, wie eingeschränkt die Sicht des LKW-Fahrers sein kann.

Insgesamt konnten wir so mit starker Unterstützung der Bad Schwartauer Feuerwehr und der Schleswig-Holsteinischen Verkehrswacht 16 Schulklassen der ESG, des GaM's und der Grundschule Cleverbrück, insgesamt mehr als 500 SchülerInnen, zum Thema „Toter Winkel“ schulen.

Das Feedback von allen Beteiligten war sehr positiv. Diskussionen sind bereits gestartet, ob man eine solche Schulung am LKW nicht standardmäßig jedes Jahr an den Schulen durchführen sollte. Mal schauen, was da noch kommt! (MT)



Waldspaziergang mit Förster Wolf-Hendrik Porath am 03. April 2025

Michael Thole war schon etwas überrascht als sich der Parkplatz vor dem Naturwald Beutz schon lange vor dem Start des Spaziergangs mit dem Förster mehr und mehr füllte. Zum Start machten sich dann mehr als 50 Interessierte bei schönstem Sonnenschein auf den Weg, um mit Förster Porath den Naturwald Beutz zu erkunden.

Sehr gut vorbereitet und mit viel Liebe und Begeisterung für den Wald führte der Förster die Waldspaziergänger volle 2 Stunden durch den Wald.

Für Manche war der Naturwald Beutz der bereits bekannte „Zauberwald“, viele andere betraten erstmalig diesen besonderen Wald. Besonders macht diesen Wald, dass er seit 2014 als Naturwald ausgewiesen ist und der forstwirtschaftlichen Nutzung entzogen ist. Nichts wird mehr in diesem Wald bewegt. Nacheinander wurden dann interessante Punkte angelaufen. So z.B. ein großer Toteissee, der vor mehr als 12.000 Jahren entstanden ist. Heute ist er der perfekte Ort für viele Insekten und verschiedene Fledermausarten.

Auffällig im Wald war neben Buchen und

Eichen die große Anzahl an Eschen. Leider leiden viele dieser Eschen aktuell unter dem Eschentriebsterben. Dabei handelt es sich um einen aus Ostasien in den 1990er Jahren nach Europa eingeschleppten Pilz. Der Pilz dringt in den Fuß des Baumes ein und verursacht hier nicht mehr reparable Schäden am Baum. Der Baum stirbt ab.

Bewundern durften wir auch diverse wunderschöne Buchen mit toll ausgebildeten Kronen. Mehrere dieser Bäume sind fast 200 Jahre alt.

Keine Frage blieb unbeantwortet und am Ende gab es viele Komplimente und viel Lob für diese gelungene Veranstaltung. Herr Porath versprach: das ruft nach einer Wiederholung!

Doch eine einzige Frage blieb am Ende doch noch ungeklärt: woher kommt der Name „Naturwald Beutz“. Hierzu wurden zwei Thesen ausgetauscht: a: es ist abgeleitet aus dem Wort „Scharbeutz“, oder b: es greift zurück auf den Familiennamen „Beutz“. Trotz intensiver Suche wurde hierzu bisher keine Antwort gefunden. Vielleicht kann ja einer unserer Leser helfen? (MT)

Stadtradeln 2025

Vielen Dank an alle Radler, die sich so aktiv im Aktionsmonat Juni in das „Stadtradeln 2025“ eingebracht haben.

Das ausgegebene Ziel für alle Teilnehmer des Stadtradelns 2025 war klar: für drei Wochen einmal bewusst auf das Auto verzichten und auch längere Strecken mit dem Fahrrad zurücklegen. Und das ist bestens gelungen!

25 sehr engagierte Radler des Gemeinnützigen Bürgervereins traten mächtig in die Pedale und legten vom 01. bis 21. Juni 7.085 Kilometer zurück (Stand 22.06.). Das entspricht einer durchschnittlichen Fahrtleistung je Radler von mehr als 280 Kilometern in diesem Zeitraum! Das war nochmals eine Steigerung zur tollen Leistung in 2024!

Dabei führte Teamleiter Michael Thole das Team auf drei organisierten Fahrtstrecken mit dem Fahrrad durch die Natur. So ging es im Rahmen einer „Seentour zur Ostsee“ vorbei am Kuhlsee, dem Kleinen Pönitzer See und dem Taschensee bis zur Ostsee und dann zurück entlang des Wennsees und des Ruppersdorfer Sees. Mit einer längeren Pause auf dem Gelände des Golfclubs Timmendorfer Strand war dieses mit mehr als 50 Kilometern eine herausfordernde, aber sehr schöne Tour.

Die zweite Tour führte die Radler entlang des Elbe-Lübeck-Kanals bis nach Krummesse. Immer entlang des Kanals mit einem Stopp an der Krummesser Kirche und einer längeren Pause im Gartenlokal von Zelt König. Etwas

mehr als 40 Kilometer, stets entspannt. Das war fast perfekt!

Die perfekte Tour gab es dann zum Abschluss des Stadtradelns 2025. Bei strahlendem Sonnenschein führte uns diese Tour über 35 Kilometer bis zum Gleschendorfer Naturlehrpfad. Dabei ging die Tour meist über Waldwege oder wenig befahrene Straßen. Es war einfach zum Genießen!

Zum Abschluss des Stadtradelns 2025 gab es dann noch eine Siegerehrung. Geehrt wurde die älteste Radlerin, die auch noch mit mehr als 80 Jahren an allen Touren teilgenommen hat. Einen Preis gab es auch für Thomas Rasim, der mit 897 Kilometern die mit großem Abstand meisten Kilometer geradelt ist.

Da das Stadtradeln 2025 besonders im Fokus der Familie stand, gab es auch noch Preise für die beiden Paare, die am festesten in die Pedale getreten hatten. Gratulation an unser Gewinnerpaar: Inga und Ulrich Kuhls. Mehr als 1.000 geradelte Kilometer standen am Ende für die Beiden auf dem Tacho.

Im nächsten Jahr geht es weiter und ich würde mich sehr freuen, wenn es uns gelingen könnte, dem Radfahren eine größere Bedeutung in Bad Schwartau zu geben! Mit einer Schulnote von 4,3 im aktuellen Fahrradklimatest des Allgemeinden Deutschen Fahrrad Clubs (ADFC) liegt Bad Schwartau immer noch unverändert im hinteren Feld der bewerteten Städte. Daran sollten wir gemeinsam arbeiten! (MT)



Wanderung durch das Curauer Moor



Früh am Samstagmorgen, 24. Mai traf sich unsere kleine Wandergruppe von 40 Personen zu einer geführten Exkursion durch das Curauer Moor, ein einzigartiges Niedermoorgebiet. Ziel der Wanderung war es, die ökologische Bedeutung des Moores kennenzulernen, typische Moorpflanzen zu entdecken und die Auswirkungen des Klimawandels auf dieses empfindliche Ökosystem zu verstehen.

Nach einer kurzen Einführung durch Oliver Juhnke (NABU), begaben wir uns auf den gut begehbaren Moorpfad. Bereits nach wenigen Metern veränderte sich die Landschaft deutlich: saftig-grüne Wiesen und knorrige Bäume prägten das Bild.

Das Curauer Moor, einst durch extensive Entwässerung stark geschädigt, wurde seit den 1990er Jahren renaturiert. Heute ist es ein wichtiges Rückzugsgebiet für seltene Arten und ein bedeutender CO₂-Speicher. Besonders auffällig viele verschiedene Vögel begleiteten unseren Weg.

Ein Highlight der Wanderung war der Besuch einer Aussichtsfläche. Von hier aus konnten

wir tief ins Moor hineinblicken. Die Stille und das langsame, kaum wahrnehmbare „Atmen“ des Moores hinterließen einen tiefen Eindruck.

Viele Teilnehmer äußerten sich erstaunt über die biologische Vielfalt und das komplexe Gleichgewicht, das in einem Moor herrscht. Auch die Verbindung zum Klimaschutz wurde uns eindrücklich vor Augen geführt: Intakte Moore sind Verbündete im Kampf gegen die Erderwärmung.

Am Ende der 2 ½ stündigen Wanderung verabschiedeten sich die Teilnehmer mit großem Applaus von Oliver Juhnke, der uns mit vielen Details seine Liebe für das Curauer Moor näherbrachte.

Die Wanderung im Curauer Moor war nicht nur ein naturnahes Erlebnis, sondern auch eine lehrreiche Reise in ein oft übersehenes Ökosystem. Ein Besuch im Curauer Moor ist jedem Naturfreund und Klimainteressierten sehr zu empfehlen.

Diese Führung werden wir sicherlich so oder in ähnlicher Form nochmals wiederholen!
(MT)



Wie kann die Nutzung des „alten“ Amtsgerichts aussehen?

Im September 2024 war im Bürgerbrief Nummer 94 ein Bericht zum „Aufbruch am Markt“ zu lesen.

Wie angekündigt haben die am 1. Juli 2024 benannten Vertreter am 15. Juli mit der Arbeit, unter Begleitung der Firma Tollerort und der eingebundenen Architekten, begonnen. Neben den Interessenvertretern der verschiedenen Gruppen waren auch Vertreter der Parteien eingebunden.

Nach einer intensiven Begehung im Rathaus konnten wir je Geschossebene unsere Wahrnehmungen zum Gebäude aber auch die Vorstellungen möglicher Nutzungen einbringen. Hierbei haben die Interessenvertreter auch die ihnen zugetragenen Wünsche und Vorstellungen der zu vertretenden Vereine und Institutionen einbringen können.

Im Herbst fand dann eine erste Präsentation der zusammengefassten Beiträge der Arbeitsgruppe statt. Hierbei wurden die durch die Gebäudestruktur einschränkenden Möglichkeiten und die vielfältigen Nutzungsbekundungen dargestellt.

Eine große Herausforderung wurde in den Anforderungen zum Brandschutz, der Fluchtwege und Sanitäreinrichtungen ersichtlich. Auch wurden erste Kostenschätzungen durch die Architekten aufgezeigt. Dabei wurde auch eine erste Bewertung zum Kosten-/Nutzenverhältnis gegeben.

Aus Sicht der Architekten seien die hohen Kosten im Verhältnis zu der geringen Flächengewinnung im Dachgeschoß unwirtschaftlich. Auch würden die zu schaffenden Fluchtwege und erforderlichen Sanitärräume zusätzlich Flächen beanspruchen, die dann nicht mehr einer Nutzung für Vereine oder der Bücherei zur Verfügung stehen.

Dies alles wurde in drei möglichen Szenarien dargestellt. Das dritte Szenario hat als mögliche Idee einen Anbau skizziert. Hierdurch könnten Fluchtwege und Sanitäreinrichtungen in einem zentralen Verbindungsbau etabliert werden. Die Räume im Dachgeschoß würden dann nicht zum Publikumsverkehr umgestaltet, sondern als Lagerräume genutzt werden. Diese Idee wurde bereits bei der Vorstellung sehr unterschiedlich bewertet und intensiv diskutiert.



Bei der dritten Zusammenkunft wurde das KuB (Kultur und Bildungszentrum) in Bad Oldesloe besichtigt. Hier gab es auch eine Umgestaltung mit Erweiterungsbau.

Die Teilnehmer hatten somit die Gelegenheit sich persönlich von den Erfahrungen in Bad Oldesloe einen Eindruck zu verschaffen. Insbesondere wie die verschiedenen Raumnutzungen der örtlichen Vereine gelöst wurde. Auch dort gibt es einen großen Saal, der in vielfältiger Weise genutzt wird.

Am 17. Februar 2025 wurde dann der interessierten Bevölkerung die favorisierte Variante vorgestellt. In einem kommunikativen Gesprächsformat konnten dann weitere Impulse aber auch Bedenken vorgetragen werden.

Seitens der Verwaltung wurde dann eine Vorlage in den Hauptausschuss eingebracht und dort vorberaten. Die zu erwartende Investitionssumme war trotz der aus der Städtebauförderung zu erwartenden Fördermittel ein wesentlicher Diskussionspunkt. Aber auch die erforderlichen Flächenbedarfe und Kostenkompensationen bei der Schaffung eines zentralen Begegnungsortes wurden aufgrund der noch sehr vagen Darstellung kritisch betrachtet.

In der folgenden Stadtverordnetenversammlung wurde eine Überarbeitung vorgestellt, die noch durch Änderungsanträge modifiziert wurde. Wesentlicher Auftrag an die Verwaltung ist es, die konkreten Nutzungen und Flächenbedarfe transparent darzustellen. Die Variante mit dem Erweiterungsbau soll hierbei nicht als gesetzt angesehen werden.

Erst nach den weiteren Erhebungen wird hier mit einer weitergehenden Entscheidung zu rechnen sein. (JW)

Baumpate werden!

Was ist bisher geschehen?

Am 21. März 2025, genau 75 Jahre nach Gründung des Bürgervereins, und am Tag des Waldes sind wir an die Öffentlichkeit gegangen. Hierbei wählten wir den Waldspielplatz an der Nikolausstraße für ein Pressegespräch und Präsentation der neuen Homepage.

Der Ort war bewußt gewählt, denn die Pläne der Deutschen Bahn sehen die Zerstörung dieses teilweise 200 Jahre alten Baumbestands vor. Als erste Baumpaten konnten wir neben Juri Knorr unsere Stadtpräsidentin und unsere Bürgermeisterin gewinnen.

Neben der Zerschneidung von Bad Schwartau hat die Zerstörung des Waldbestandes gravierende Folgen. Der Wald absorbiert je Hektar Wald 60 Tonnen Feinstaub pro Jahr. Gleichzeitig erfüllt der Wald eine klimatische Entlastung. Durch die typische Verdunstungskühlung verbessert der innerstädtische Wald das Klima in der Stadt. Die verschlechterte CO₂-Bilanz brauche ich sicher nicht zusätzlich erwähnen.

Im Rahmen der Aktion haben wir ja um eine kleine Mindestspende von 3,00 € gebeten. Daher möchte ich auch an dieser Stelle über die Verwendung der inzwischen erhaltenen Gelder von fast 2.500,00 € informieren.

Wir hoffen mit diesem Betrag 60 bis 80 Bäume kaufen zu können. Wir planen im Herbst dieses Jahres eine Baumpflanzaktion, um in unmittelbarer Nähe von Bad Schwartau durch die Neuanpflanzung ein Zeichen für den Wald zu setzen.

Noch ist unsere Suche bis zum Redaktionsschluss ohne Erfolg geblieben. Denn wir brauchen einen Landbesitzer, der uns Flächen zur Verfügung stellt. (JW)



Ein Sommer voller Blüten

Fast 100 Blumenampeln verschönern wieder Bad Schwartau

Auch in diesem Jahr hat der Gemeinnützige Bürgerverein Bad Schwartau von 1950 e. V. wieder eine beliebte Tradition fortgeführt, die das Stadtbild auf farbenfrohe Weise bereichert: Fast 100 Blumenampeln schmücken seit Anfang Mai erneut den Marktplatz, die Lübecker Straße sowie den Zentralparkplatz – zur Freude von Einwohnern und Besuchern gleichermaßen.

Verantwortlich für die Organisation dieser schönen Maßnahme war in bewährter Weise Rebecca Nissen, die mit viel Engagement und zusammen mit zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern dafür sorgte, dass jede einzelne Ampel ihren Platz findet. „Es ist jedes Jahr aufs Neue eine logistische, aber auch emotionale Aufgabe. Wenn man sieht, wie sehr sich die Menschen über die Blütenpracht freuen, weiß man, warum man es macht“, so Nissen.

Die leuchtenden Farben und das satte Grün verwandeln die Stadt in eine

freundliche, einladende Kulisse – und sind damit weit mehr als reine Dekoration. Die Blumenampeln tragen zur Lebensqualität in Bad Schwartau bei.

Geranien: Bewährte Schönheit mit Ausdauer
In diesem Jahr fiel die Entscheidung bewusst wieder auf Geranien als Bepflanzung. Die Gründe dafür sind vielfältig: Geranien gelten als pflegeleicht, wetterfest und langblühend – ideale Voraussetzungen also für den Einsatz im öffentlichen Raum. Gerade bei wechselhaften Witterungsverhältnissen, wie sie in unseren Breiten häufig vorkommen, bewähren sich diese robusten Pflanzen immer wieder. Zudem sorgen sie mit ihrer intensiven Blütenfülle über viele Monate hinweg für ein attraktives Erscheinungsbild.

Mit 60 Euro pro Ampel Gutes tun

Möglich gemacht wird diese blühende Verschönerung durch die großzügige Unterstützung von privaten Spendern,

Geschäften und Unternehmen aus der Region. Mit einem Jahresbeitrag von 60 Euro pro Ampel beteiligen sich die Förderer an dieser Initiative – und leisten damit einen wertvollen Beitrag zum Stadtbild und zum Miteinander in Bad Schwartau.

„Wir freuen uns über jeden einzelnen Unterstützer – ob zum ersten Mal dabei oder seit Jahren treu an unserer Seite. Jeder Beitrag zählt“, so der Vorstand des Bürgervereins. „Die Blumenampeln sind ein Symbol für bürgerschaftliches Engagement, das unsere Stadt lebens- und liebenswert macht.“

Wer sich künftig ebenfalls beteiligen möchte, kann sich jederzeit an Rebecca Nissen unter der E-Mail-Adresse r.nissen@buergerverein-bad-schwartau.de wenden. Der Bürgerverein freut sich über neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die diese schöne Aktion unterstützen möchten.

Ein eingespieltes Team sorgt für blühende Ergebnisse

Wie jedes Jahr war auch diesmal wieder Thomas Westphal mit vollem Einsatz dabei. Als langjähriger Unterstützer übernimmt er gemeinsam mit weiteren Helfern die regelmäßige Bewässerung der Ampeln, was bei heißen Temperaturen eine entscheidende Aufgabe ist. Ohne diese Pflege könnten die Pflanzen kaum ihre volle Blütenpracht entfalten. Für diesen unermüdlichen Einsatz gebührt ihm unser besonderer Dank.

Große Unterstützung kam auch in diesem Jahr wieder von der Firma Kutaschow, die sich erneut als zuverlässiger Partner bei der Logistik rund um die Ampeln erwies. Ihr Beitrag zur Umsetzung der Aktion ist unverzichtbar geworden – sei es beim Aufhängen oder Koordinieren vor Ort.

Abschied von einem treuen Partner

Mit einem weinenden Auge blickt der Bürgerverein auf das Ende einer langjährigen Zusammenarbeit: Die Gärtnerei Lindemann, die über viele Jahre hinweg das Liefern,

Entsorgen und Bepflanzen der Ampeln übernommen hatte, hat zum Frühjahr 2025 ihre Geschäftstätigkeit eingestellt. Für den Verein ist dies ein bedeutender Einschnitt, denn die Zusammenarbeit mit der Gärtnerei Lindemann war stets von gegenseitigem Vertrauen, hoher Zuverlässigkeit und großer Professionalität geprägt.

„Wir möchten uns im Namen des gesamten Vereins herzlich bei der Gärtnerei Lindemann bedanken. Ohne sie wäre die Blumenampel-Aktion über viele Jahre hinweg in dieser Form nicht möglich gewesen. Ihr Einsatz hat das Stadtbild nachhaltig geprägt – und das verdient große Anerkennung“, so der Vorstand.

Zukunft der Blumenampeln gesichert

Trotz dieses Umbruchs blickt der Bürgerverein optimistisch nach vorn: Aktuell laufen Gespräche mit einem neuen Partner, der künftig die Aufgaben rund um Lieferung, Entsorgung und Neubepflanzung übernehmen soll. Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren nahtlos an die bewährte Qualität anzuknüpfen und die Stadt weiterhin zum Blühen zu bringen.

Blühende Bekenntnisse zur Stadt

Die Blumenampeln sind längst mehr als ein freundlicher Farbtupfer in der Innenstadt – sie sind Ausdruck einer lebendigen Stadtgemeinschaft, in der Bürgerinnen und Bürger gemeinsam Verantwortung übernehmen, gestalten und verschönern.

Der Gemeinnützige Bürgerverein bedankt sich bei allen Beteiligten, Spenderinnen und Spendern sowie Helferinnen und Helfern – und freut sich auf viele weitere Sommer voller Blüten und Begegnungen in Bad Schwartau. (RN)



Bild von Juri Knorr bereitgestellt

Juri Knorr auf dem Weg nach Aalborg

Hallo Juri, ich freue mich, dass Du Dir spontan Zeit für ein Gespräch nimmst.

Sehr gerne.

Der Spielplan ist ja immer ziemlich voll. Wie oft bist Du noch in Bad Schwartau?

In den letzten vier Jahren leider sehr selten. Die Strecke von Heidelberg ist dann doch zu weit, um mal schnell her zu fahren. Meistens komme ich dann zu Weihnachten und in der Sommerpause nach Bad Schwartau.

Deine Verbundenheit zu Bad Schwartau hast Du auch mit der Baumpatenschaft gezeigt. Was oder wer ist für Dich noch in Bad Schwartau wichtig?

Auch wenn ich in Flensburg geboren bin, ist Bad Schwartau meine Heimat. In Flensburg habe ich auch nur fast ein Jahr verbracht. Meine Familie lebt hier, das ist schon ein

wichtiger Anker für mich. Natürlich sind da auch viele Kindheitserinnerungen und meine Freunde. Viele sind hier geblieben, einige aber auch inzwischen wieder zurückgekehrt. Bad Schwartau hat eine schöne Lage und die Nähe zur Ostsee aber auch den kurzen Weg nach Lübeck schätze ich sehr.

Wie wichtig war die Zeit beim VfL Bad Schwartau und die damit verbundene Nähe zur Familie?

Der VfL hat schon die sportliche Grundlage bei mir geschaffen. Aber ich habe anfangs nicht nur Handball sondern auch Fußball dort gespielt. Meine Eltern haben mich bei meiner sportlichen Entwicklung viel begleitet und unterstützt. Ich muss 12 oder 13 Jahre alt gewesen sein, da stellten sich die Weichen klar Richtung Handball. Hier spielten auch die Freunde eine große Rolle, die auch beim Handball dabei waren. Das ist ein für mich wichtiger Wohlfühlfaktor gewesen.

Deine Abschiedsworte nach vier Jahren bei den Rhein-Neckar Löwen waren sehr emotional. In Aalborg erwartest Du eine weitere sportliche Entwicklung. Ist die Liga dort anspruchsvoller?

Es war für mich damals ein großer Schritt zu den Rhein-Neckar Löwen zu gehen. Den Verein habe ich schon als Kind in den Medien verfolgt. Mein Ankommen und die Integration waren sehr gut begleitet. Irgendwie auch wie eine große Familie. Als dann der Abschied nahte, ist die Zeit nochmal wie im Film abgelaufen.

Es war eine intensive und auch sehr gute Zeit. Nach dem letzten Spiel wird es dann sehr deutlich, es ist das letzte Mal in diesem Trikot und vor diesen großartigen Fans.

In Dänemark hat Handball einen noch wahrnehmbaren Stellenwert in der Breite der Bevölkerung. Es ist gleichzeitig auch für mich eine Herausforderung, nicht nur in sportlicher Sicht. Die dänische Kultur und eine neue Sprache sind zusätzliche Aspekte die mich reizen.

Die Mannschaft von Aalborg Handbold ist eine hervorragende Mannschaft. Allein in den letzten sechs Jahren wurde viermal die dänische Meisterschaft gewonnen. Ich bin neugierig auf neue Ansätze. Dänemark hat viele Handballtalente, da kann ich bestimmt noch einiges lernen.

Sprichst Du schon etwas Dänisch?

„lidt“ (lacht), das Lesen ist einfacher als das Schreiben. Ich bin mir sicher, dass beim tagtäglichen Miteinander dies aber auch ein Lernprozess ist.

Man spricht viel über Dein großes Potential. Wie gehst Du mit dem Erwartungsdruck um?

Ich versuche nicht auf alles was geschrieben und gesprochen wird zu achten. Dabei ist die Konzentration auf meine Leistung und meinen eigenen Weg zu finden wichtig. Gute Leistung kann ich aber nur erbringen,

wenn ich auch mit Spaß bei der Sache sein kann. Neben der schon mehrfach von mir genannten Unterstützung durch meine Familie ist die große Unterstützung durch meine Freundin ein wesentlicher Aspekt. Und auf diese Unterstützung darf ich auch in Aalborg setzen, da wir gemeinsam dorthin ziehen.

Hast Du noch Urlaub bevor es in Aalborg los geht?

Die Urlaubspause ist nun vorbei. In der nächsten Woche starten wir mit der Vorbereitung der nächsten Saison. Und in vier Wochen laufe ich dann mit dem neuen Trikot auf.

Wovon habe ich Dich gerade abgehalten?

Ich mache jetzt noch etwas Sport im Hanse Athletik, dem Athletik Zentrum von meinem Vater.

Danke für die Zeit und vielen interessanten Einblicke. Ich wünsche eine verletzungsfreie Saison und alles Gute.

Das habe ich gerne gemacht.

(JW)



Wer hat noch alte Bürgerbriefe?

Das Stadtarchiv bittet um Mithilfe

Das Stadtarchiv Bad Schwartau sammelt, sichtet und bewahrt nicht nur frühere Verwaltungsakten, sondern ebenso Unterlagen von Vereinen, Unternehmen und Privatpersonen, die Einblicke in das Leben der Menschen hier bei uns vor Ort in ihren jeweiligen Zeiten geben.

Entsprechend findet sich unter der Signatur StA-BS, P.1.14 ein umfangreicher Bestand unseres Gemeinnützigen Bürgervereins und auch der seit 1977 erscheinende Bürger-Brief ist unter den Schwartauer Zeitschriften verzeichnet und damit im Archiv frei einsehbar – leider jedoch mit Lücken, die mit diesem Aufruf hoffentlich geschlossen werden können!

Wer fehlende Bürger-Briefe abzugeben hat (wie auch möglicher Weise andere für das Stadtarchiv interessante Unterlagen besitzt, allgemeine Fragen hat oder selbst einmal im dortigen Leseraum einen Blick in die Geschichte werfen möchte), wende

sich gerne direkt an unseren Stadtarchivar Sven Reiß (sven.reiss@bad-schwartau.de, 0451 2000-2461, Mo-Di).

Fehlliste Bürgerbriefe:

Ausgaben 54, 56, 57, 59-61, 64, 66, 68-88

Die sich stets erweiternde Verzeichnung der bereits erschlossenen Bestände des Stadtarchivs finden sich unter:

<https://arcinsys.schleswig-holstein.de/arcinsys/showItemsList.action?nodeId=g49392> .

Schöne Grüße aus dem Stadtarchiv sendet
Sven Reiß.

Stadt Bad Schwartau
Stadtarchiv
Markt 1
23611 Bad Schwartau

SAVE the DATES

Herbstgala

Auch in diesem Jahr fördert der Gemeinnützige Bürgerverein junge Künstlerinnen und Künstler der Musikhochschule Lübeck. Das traditionelle Herbstkonzert findet statt am

17. Oktober 2025 um 18:30 Uhr in der Mensa des Gymnasium am Mühlenberg

Die Studierenden werden wieder von Professorin Uhl für das Konzert vorbereitet und begleitet. Der Kartenvorverkauf findet ab dem 1. Oktober in der Stadtbücherei am Markt statt.

Grönkohleeten im Waldhotel Riesebusch

Die Wiederaufnahme des traditionellen Grönkohleeten hat im letzten Jahr eine große Resonanz erzeugt. Daher freuen wir uns bekannt zu geben, dass es in diesem Herbst wieder ein Angebot geben wird.

Wir freuen uns daher am

8. November ab 17.30 Uhr im Waldhotel Riesebusch

zum diesjährigen Grünkohl einzuladen. Grünkohl „satt“ für 30,00 € pro Person. Und einen „Verteiler“ gibt es zum Abschluss auch.

Auch in diesem Jahr werden Grünkohl, mit Kohlwurst, Kassler, Schweinebacke und Bratkartoffeln als Buffet angeboten. Wenn Hilfe benötigt wird, finden wir hier auf jeden Fall eine gute Unterstützung. Die Reservierung von gemeinsamen Plätzen kann leider nicht erfolgen. Wir bitten um Ihr Verständnis. Auch sind die Kapazitäten auf 80 Personen begrenzt. Um die genaue Personenzahl der Gaststätte mitteilen zu können, werden wir auch die Karten für das Essen im Vorverkauf über die Stadtbücherei am Markt ab dem 27. September ausgeben. Da erst dann die Karten vorliegen, bitten wir von vorherigen Anfragen abzusehen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und einen gemütlichen Abend im Waldhotel Riesebusch.
(JW)

33. Vorweihnachtliches Konzert

Einer der kulturellen Höhepunkte der Adventszeit: Das traditionelle Konzert des Chors der Singeleiter. Seit nunmehr 33 Jahren gehört diese Veranstaltung fest in den Kalender der Vorweihnachtszeit und erfreut sich großer Beliebtheit. Dieses Jahr am

7. Dezember um 17:00 Uhr in der Christuskirche

Kein Eintritt – um Spenden wird gebeten.

Wir gratulieren zum Geburtstag!

Allen „Geburtstagskindern“ des 1. Halbjahres 2025 (Januar – Juni) gratulieren wir ganz herzlich. Besonders ehren möchten wir mit einer namentlichen Gratulation alle Jubilare ab 65 Jahren alle 5 Jahre bzw. ab 90 Jahre jedes Jahr.

65 Jahre

Michael Auschra
Angelika Axnick
Andrea Dickel
Karin Ehler
Anita Schneider
Norbert Schneider
Marina Schoppmann
Wilfried Schoppmann
Andreas Stock
Anne-Marie Ten Pas
Jan Urban

70 Jahre

Elmar Axnick
Andreas Böhle
Bärbel Kaminski
Günter Knees
Karin Knees
Frithjof Lörchner
Karin Rieder
Karin Rohlf
Gisela Spiekermann
Gunnar Thies

75 Jahre

Brigitte Abel
Barbara Belhustede
Angelika Feddern
Anke Körper
Manfred Mohr
Jürgen Müller
Marianne Wilberg
Elke Wulf-Schmidt

80 Jahre

Holger Blöß
Dieter Goepel
Barbara Greve
Konradin Gross
Insa Hummel
Dirk Karstens
Christa Klein
Marlene Kowalik
Annemarie Krause-Guntrum
Annelies Kurth
Manfred Lietzow
Ricarda Lünse
Thomas Matzen
Ilona Mielke
Arnd Osten
Manfred Pantelmann
Ursula Pieper
Christa Radtke
Helmuth Vorbringer

85 Jahre

Irmgard Berliß
Hannelore Bertz
Klaus Dreyer
Jutta Fenker
Hannelore Frantz
Barbara Freyher
Rainer Hartmann
Eveline Jonas
Peter Kiecksee
Margarete Kopplin
Jürgen Kralle
Irmgard Krumpeter
Ursula Liebig
Kersta Schmidt
Heinz Stammer

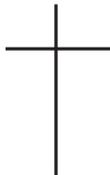
90 bis 103 Jahre

Harry Ewers
Martin Klüßendorf
Günter Baars
Werner Burschberg
Johannes Holländer
Wolfgang Timm
Margot Bruhn
Inge Heyn
Georg Jordan
Sunna Kaiser
Annemarie Schutte
Irmtraut Hildebrandt
Ingeborg Greiser
Wera Splinter
Ilse Baum
Ilse Fromm



Nachruf auf Eva Elsa Greta Schmidt

Eva Schmidt wurde am 8. April 1937 in Hamburg geboren und ist am 26. Juli 2024 in Lübeck verstorben. Eva Schmidt war ein langjähriges Mitglied in unserem Bürgerverein. Diese Verbundenheit hat sie auch über den Tod hinaus mit unserer Berücksichtigung im Testament gezeigt. Neben uns wurden zwei weitere gemeinnützige Vereine als Ersatzerben bedacht. Alle drei Vereine lagen Frau Schmidt immer am Herzen. Mit der Entscheidung für diese drei Vereine wird auch die zu Lebzeiten gezeigte soziale und großzügige Haltung erneut bewiesen. Wir gedenken und danken der Verstorbenen. (JW)



**Wir gedenken
aller Mitglieder, die wir
im ersten Halbjahr 2025
durch Tod verloren
haben und senden
allen Angehörigen
unsere aufrichtige
Anteilnahme.**

Peter Brandt
Annelene Krause
Lisa Kreplin
Ingar Rebien
Anita Schall
Adolf Siems

Ingrid Spreckelsen
Peter Steen
Wolfgang Webecke
Heiko Wegener
Heinrich Weiß

Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied!

Beitrittserklärung

Hiermit trete ich dem Gemeinnützigen Bürgerverein Bad Schwartau von 1950 e.V. bei.

Mein Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich (bitte auswählen)

15 Euro 30 Euro 50 Euro

oder Euro.

Name, Vorname, Geburtsdatum

PLZ und Wohnort

Straße und Hausnummer

Telefon

E-Mail

Geworben durch

Ich bin damit einverstanden, dass mein Name in den Mitteilungen des Vereins genannt wird. Einer Veröffentlichung meiner persönlichen Daten kann ich jederzeit widersprechen. Informationen zum Datenschutz im Gemeinnützigen Bürgerverein Bad Schwartau von 1950 e.V. habe ich auf der Webseite www.buergerverein-bad-schwartau.de zur Kenntnis genommen und erkläre mich damit einverstanden. Ich bin damit einverstanden, per E-Mail aktuelle Termininformationen zu erhalten (ggf. bitte streichen).

Ort, Datum, Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat für neue Mitglieder

Ich ermächtige den Gemeinnützigen Bürgerverein Bad Schwartau von 1950 e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Gemeinnützigen Bürgerverein Bad Schwartau von 1950 e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Gläubiger-ID des Gemeinnützigen Bürgervereins Bad Schwartau von 1950 e.V. lautet: DE55ZZZ00000188226 (wird auf dem Kontoauszug Ihres Kreditinstituts ausgewiesen).

IBAN

Kontoinhaber

Ort, Datum, Unterschrift Kontoinhaber / Bevollmächtigter



Miteinander
für unsere Stadt